

Aktuelles aus der Gemeinde

November 2017



Foto: Michael Orso

Unabhängige Bürger
für ein lebenswertes Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Kinderbetreuung

Kindergarten – eine Pflichtaufgabe der Gemeinde

Kindergärten fallen in die Pflichtaufgaben der Gemeinde. Eine Gemeinde kann einen Kindergarten selber betreiben oder aber auch andere Einrichtungsträger mit dieser Aufgabe betrauen. Mit unterschiedlichen Betreibern gibt es in der Regel unterschiedliche pädagogische Konzepte. Es ist ein Anliegen aller Fraktionen im Gemeinderat, den Eltern möglichst viele unterschiedliche pädagogische Konzepte anzubieten. Neben der Gemeinde selbst gibt es z.B. die katholische und die evangelische Kirche, AWO oder Paritätischer Wohlfahrtsverband, die einen Kindergarten für die Gemeinde betreiben.

In Höhenkirchen-Siegertsbrunn wird die Kindergartengebühr, die die Eltern zu entrichten haben, einheitlich für alle Kindergärten erhoben, wobei sich das Gebührenniveau aus der Grundlagengerechnung für den Gemeindekindergarten ergibt. An der Finanzierung des Betriebes beteiligt sich der Freistaat Bayern mit einem Personalkostenzuschuss, den Rest teilen sich die Gemeinde und die Eltern. Die Gemeinde greift durch die Vereinheitlichung der Gebühren und der Vergaberichtlinien für die Betreuungsplätze in die Geschäftsführung der Betreiber ein, daher werden eventuelle Deckungslücken von der Gemeinde erstattet. Das ist dann der Defizitausgleich.

Nachdem die Verwaltung ihren Vorschlag zur Anhebung der Kindergartengebühren 2017 auf den Tisch gelegt hatte, gab es einen Aufschrei, zunächst bei den betroffenen Eltern und dann bei den Gemeinderatsfraktionen. Nach Verrechnung von Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2016 blieb eine Deckungslücke von 401.510 €, die sich dann Gemeinde und Eltern teilen sollten. Das hätte eine Gebührensteigerung von 57 - 69%, je nach Betreuungszeit, bedeutet.

Es gab Vorschläge, die Berechnung über 3 Jahre zu mitteln (CSU, SPD). Eine Streichung der „Sozialkomponente“ wurde von der CSU vorgeschlagen. Eine Deckelung der Erhöhung wurde von SPD und Grünen auf 25% bzw. 10% vorgeschlagen. Alle diese Vorschläge sind aber nicht geeignet, das Defizitproblem des Gemeindekindergartens zu lösen. Diese liegen, nach Abzug der Elternbeiträge, deutlich über denen anderer Kindergärten. Die Betreiber dieser Kindergärten wirtschaften besser!

Was ist der Kern des Problems?

Kern des Problems sind die hohen Ausgaben der Gemeinde. Der Anstieg der Ausgaben im Gemeindekindergarten wird mit einer 37%igen Erhöhung der Personalkosten begründet, die jedoch nicht zur Entspannung der Betreuungssituation (Verbesserung der Betreuungszeiten) führen. Gleichzeitig wird der staatliche Zuschuss um 11% gekürzt. Es gibt organisatorisch bedingte Aufwendungen, die nicht auf die Eltern abgewendet werden dürfen. Die Gemeinde muss die Ausgabenseite in den Griff bekommen und ihre Hausaufgaben machen. Wenn das nicht gelingt, dann darf es auch kein Tabu sein, den Betrieb des Gemeindekindergartens an einen anderen Träger zu vergeben.

Die Unabhängigen Bürger sind gegen eine so drastische Erhöhung der Kindergartengebühren. Eltern dürfen nicht mit weiteren Gebührenerhöhungen belastet werden; finanzielle Sonderlasten hat die Gemeinde zu tragen. Künftige Steuererhöhungen müssen sozialverträglich und moderat bleiben und sich an den Tarifabschlüssen orientieren. Damit bleiben sie für die Eltern planbar.

Die Unabhängigen Bürger sagen Nein zu einer Gebührenerhöhung wie sie von CSU, SPD und Grünen vorgeschlagen wurde. Es ist der Wurm drin! Wir fordern eine nachhaltige und transparente Kostenkontrolle, ggf. durch einen externen Revisor.

Familienzentrum

Die Legende vom Ruf-Gebäude

Schon seit Längerem wird im Ort immer wieder gerne eine Legende von der Bürgermeisterin erzählt. Sie lautet so:

Es war einmal ein Konzept, das hätte viele Probleme in der Gemeinde gelöst: wir hätten bezahlbaren Wohnraum, wir hätten zusätzlichen Platz für Kinderkrippe, Kindergarten, Mittagsbetreuung und Hort. Und das innerhalb eines Jahres und mit den dafür in den Haushalt eingestellten 500.000 €.

Es verwundert jedoch, wie viel Platz dieses Haus nach kurzer Renovierung hätte haben sollen. Jüngst spricht Frau Bürgermeisterin sogar von fünf Wohnungen, dazu die volle Bandbreite der Kindereinrichtungen. Und das in einem Haus, das nicht mal vollständig unterkellert ist.

Es verwundert auch, wie schnell das alles hätte gehen sollen. Wer ein über 50 Jahre altes Haus schon einmal saniert hat, hätte seine große Freude an diesem Konzept, denn er weiß, wie langwierig dies sein kann und mit welchen Überraschungen eine solche Renovierung aufwartet.

Es verwundert aber besonders, woher das Geld für so ein Multifunktionshaus hervorgezaubert hätte werden sollen. Die letzte Schätzung betrug 2 Millionen €. Und auch diese Summe wäre wahrscheinlich nicht das letzte Wort gewesen. Unser Gemeindegeldbeutel ist derzeit aber leer.

Nun soll also die von den UBs unterstützte „Bürgerinitiative für ein besseres Familienzentrum“ schuld sein an den vielen Versäumnissen der Gemeinde. Diese Bürgerinitiative forderte damals statt eines unüberlegten Schnellschusses die Erstellung eines vernünftigen Bedarfsplanes, in dem sich die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger widerspiegeln. Nachdem die Unterschriftensammlung sehr erfolgreich verlaufen ist, wollte Frau Mayer im Trotz sogar die Eltern, die keinen Kindergartenplatz bekommen, zu den Initiatoren des Bürgerbegehrens schicken. Aktuell können einige Gruppen nicht eröffnet werden, zumeist wegen fehlendem Personal und nicht wegen fehlendem Raum. Das Personal soll mit bezahlbarem Wohnraum angelockt werden. Aber warum ist dieser dann nicht nördlich des Siegertsbrunner Friedhofs entstanden, so wie es die Unabhängigen Bürger im Gemeinderat angeregt hatten!? Dort hat die Gemeinde seit Jahren ein Grundstück mit Baurecht, das durchaus passend für die schnelle Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist.

Das Gelände des ehemaligen Rufgebäudes ist durch seine zentrale Lage viel zu wertvoll und bietet viel mehr Möglichkeiten. Wie die Bürgerbeteiligung gezeigt hat, wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde dort Platz für soziale Einrichtungen und Gruppenräume für Vereine. Warum geht es hier nicht weiter? An der Städtebauförderung liegt das jedenfalls nicht!



Foto:
Sabine Theiner

Städtebauförderung

Zuteilung der ersten Jahresmittel und Vergabe des ISEKs

Im Juni diesen Jahres wurde unserer Gemeinde nun zum ersten Mal ein Jahreskontingent aus der Städtebauförderung zugeteilt. Mit einem Betrag in Höhe von 180.0000 € können nun verstärkt städtebauliche Projekte in Angriff genommen werden. In einem ersten Schritt wurde nun der Auftrag zur Erstellung eines ISEKs (integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) erteilt. Zur Ausführung wurde das Büro Dragomir, München, ausgewählt. Zunächst soll das gesamte Gemeindegebiet betrachtet werden und unter den Gesichtspunkten Einzelhandel, Verkehr und Ortsentwicklung von Fachplanern näher untersucht werden. Die Ergebnisse sollen regelmäßig den Bürgern vorgestellt werden und zusammen mit diesen weiterentwickelt werden. Die Unabhängigen Bürger erwarten die Entwicklung eines Konzeptes, das eine Richtschnur für die Ortsentwicklung der nächsten Jahre und Jahrzehnte sein soll. Außerdem sollte die Gemeinde die Möglichkeit der fachlichen Begleitung annehmen, die sich durch die nun zur Verfügung stehenden Fachplaner und die Referenten bei der Regierung von Oberbayern bietet. Bereits bei aktuell anstehenden „Brennpunkten“ sollte hier der fachliche Rat eingeholt werden.

So stehen wir bei der Entwicklung an den Ortsrändern und -einfahrten derzeit an einer wichtigen Weichenstellung. Im Ortsteil Höhenkirchen steht die Kreisellösung an, außerdem die Neugestaltung in dessen Umfeld. Hat der Gemeinderat noch im letzten Jahr einen Discounter mit der Begründung abgelehnt, der notwendige Parkplatz würde nicht ins Bild eines ansprechenden Ortseingangs passen, so wird nun auf der anderen Straßenseite eine „Abstellfläche für Kraftfahrzeuge“ favorisiert. Wird hier mit zweierlei Maß gemessen? Worin besteht aus gestalterischer Sicht der Unterschied zwischen „Parkplatz“ und „Abstellfläche für Kraftfahrzeuge“!? An der Ortseinfahrt nach Siegertsbrunn wird durch den geplanten Bau des neuen Feuerwehrhauses der Ortsrand deutlich nach Osten erweitert. Wie wird sich dies auf die weitere Entwicklung in diesem Bereich auswirken? Gibt es Aspekte, die ggf. bereits im Vorfeld berücksichtigt werden sollten? Welche weiteren Nutzungen für die Allgemeinheit könnten und sollten in diesem Bereich außerdem vorgesehen werden? Wir schlagen hier die unvoreingenommene Inanspruchnahme der städtebaulichen Beratung durch die Fachleute vor.



Foto: Sabine Theiner

Verkehrssituation

Der Kreisel – eine Fortsetzungsgeschichte?

Im Rahmen der Erschließungsmaßnahmen für den bezahlbaren Wohnraum (ehemalige Schrebergärten) und der geplanten Kfz-Abstellfläche wurden im Bauausschuss verschiedene Wegeplanungen vorgestellt. Im Verlauf der Sitzung konnte man den Eindruck gewinnen, die Planer seien durch die Bürgermeisterin oder die Verwaltung angehalten worden, Pläne vorzustellen, die eine „normale“ Abzweigung mit Abbiegespur von der Münchener Straße in die Ottobrunner Straße beinhalteten. Der Planer wollte seine Präsentation schon beenden, bis unser Gemeinderatsmitglied Manfred Eberhard als Vertreter der UBs im Bauausschuss um das Wort bat. Er stellte die Frage, warum die Kreiseloption, die den Unterlagen zur Sitzungsvorbereitung beilag, nicht öffentlich vorgestellt wurde. Widerwillig stimmte die Bürgermeisterin zu, und so hatte der Planer die Chance, auch diese Variante vorzustellen. Alle Gemeinderäte, fraktionsübergreifend, waren von der Kreiseloption überzeugt. So bekam die Bürgermeisterin vom Gemeinderat den Auftrag, mit dem Grundstückseigentümer in Kontakt zu treten. Es fanden Treffen der Bürgermeisterin mit dem Grundstückseigentümer statt, der die Bereitschaft signalisierte, in Verhandlungen einzutreten. So wird ein neues Kapitel in der Kreiselgeschichte aufgeschlagen, von den gedanklichen Überlegungen im gültigen Flächennutzungsplan, über die aktive Bürgerinitiative im letzten Jahr bis nun im Gemeinderat. Wie lange sich dies nun hinziehen wird, hängt hauptsächlich von der Bürgermeisterin ab, die bekanntermaßen keine Freundin von Kreisverkehren ist.

Wegen seiner zahlreichen Vorteile ist die Realisierung eines angemessenen Kreisverkehrs an dieser Stelle der konventionellen Abbiegelösung in jedem Fall vorzuziehen.



Foto: Sabine Theiner

Kommunikation

Informationspolitik mit Verbesserungspotenzial

Im Rahmen der Diskussion im Juni/Juli diesen Jahres anlässlich der drohenden drastischen Erhöhung der Kindergartengebühren wurde deutlich, dass die bisherige Kommunikation der Bürgermeisterin mit den Eltern in unserer Gemeinde nur sporadisch stattgefunden hat. Breitgefächerte und fundierte Informationspolitik ist leider unterblieben, was die Bürgermeisterin sogar zur Aussage veranlasst hat, die Eltern hätten „Null Ahnung“. Wenn es keine verlässlichen, öffentlich verfügbaren Informationen gibt, ist es schon fast vermessen, Eltern als ahnungslos zu bezeichnen. Hier bestand offensichtlich Nachholbedarf. In der daraufhin von der Bürgermeisterin gegründeten WhatsApp-Gruppe entlud sich zunächst die geballte Wut und Enttäuschung der Eltern. Es zeigte sich jedoch auch, dass viele berechtigte Fragen bestehen, die es für die Allgemeinheit zu beantworten gilt. Eine WhatsApp-Gruppe kann hierfür keine Lösung sein. Dies kann kein offizielles Forum sein, in dem Politik zum Thema Kinderbetreuung gemacht wird, denn es gleicht einer Diskussion hinter nur halb geöffneten Türen. Inzwischen wurde der Arbeitskreis „Kind und Familie“ gegründet, der sich der Themen rund um die Kinderbetreuung annehmen wird.

Wir freuen uns, dass dort so viele Eltern nun mitarbeiten. Es ist ein traditionelles Anliegen der Unabhängigen Bürger, ein solches bürgerschaftliches Engagement tatkräftig zu unterstützen.

Für die Zukunft gilt es, in der Kommunikation auf offenen Dialog zu setzen.

Die Unabhängigen Bürger treffen sich jeden letzten Montag im Monat in der Gaststätte Alter Wirt in Siegertsbrunn, Egmatinger Str. 1.

Der nächste Stammtisch der Unabhängigen Bürger findet statt am Montag, 27.11.2017, 20 Uhr, im Alten Wirt, Siegertsbrunn.



Impressum:

Redaktion: Sabine Theiner, Ulrich Bug, Manfred Eberhard, Robert Loborec, Michael Orso, Dirk Wöhling
V.i.S.d.P. Unabhängige Bürger für ein lebenswertes Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Mitglied im Landesverband Bayern der freien und unabhängigen Wählergemeinschaften e.V.

1. Vorsitzender Ulrich Bug, Rieschbogen 64c, 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn

www.ub-hksbr.de